Tip(p)-top!

Praktische Ratschläge aus der

Königsberger Straße

Farbe ins Spiel bringen einfach gemacht.

Eine hochwertige Haarkoloration war lange Zeit nur im Friseursalon möglich. Doch in den 1950er Jahren wurde das Färben zu Hause populärer. In Drogerien war eine Vielzahl von Haartönungen, tönenden Spülungen oder deckenden Haarfarben von Marken wie L'Oréal, Clairol und vielen weiteren erhältlich. Der Haarfarbenhersteller Wella brachte mit Koleston außerdem die erste Cremehaarfarbe auf den Markt, die den Färbprozess vereinfachte und auch heute noch gebräuchlich ist. Doch egal, ob zu Hause oder im Salon – beim Färben ist in der Stirn- und Schläfenpartie Vorsicht geboten. Nach dem Wella-Produktratgeber für Friseurbetriebe aus dem Jahr 1955 sind Cremehaarfarben folgendermaßen zu verwenden:

Meisterhafte Arbeit mit Koleston
„Diese Partie wird erst dann ganz dünn mit Koleston bestrichen, nachdem das übrige Haar bereits mit Farbcreme versehen ist. Wie wir sehen, müssen wir der Farbentwicklung an den Haaransätzen besondere Beobachtung schenken. Die Ansatzhärchen sind natürlicherweise meist etwas heller als das übrige Haar, was berücksichtigt werden muß. Durch eine zu kräftige Färbung der Konturen entsteht das Bild des ‚Gefärbt-Aussehens'."

Wella: Die Haarfarben-Kosmetik. Ein Wegweiser für den Friseur, Darmstadt: WELLA-AG, 1955, S.20, 46.

November 2023